Wiener Reichs-Lerchenfeldung.
I. Wiener Reichsblatt. Tel. 31.360.
Herausg. verantwortl. Red.: R. Egl.
18. Jahrg. Wien, Freitag, 4. Sept. 1908.

Die Enthüllung des Augustinbrunnens. Im Augenblick des Bürgermeisters fand heute vormittags die Enthüllung des Augustinbrunnens im 7. Bezirke statt. Der Vorplatz der Neustiftgasse 32 gehörte nicht dem Publikum, und die Anwohnerschaft in diesem Hause, welche durch ihre Anwesenheit, daß sie zur Zeit der Enthüllung des Zelt Herr Mitbesitzer stand, der von der Aufschrift „Lieber Augustin" in Blumenbuchstaben verzierte Zier-Schirm sich einzufinden: die W. L. Dr. Neumayer u. W. Sorger, die Gemeinderäte Kaplik, Wotb, Wölkl, Glöckl, Schmer, Forst, Schmigl u. Filsner, Lag. Professor Kais. Rat Weidinger, zuständ. Bezirks- u. Armenräte des Lag. Neubau, Pfarrer Jäger von der Lerchenfeldkirche, Oberregierungsrat Appel, die Magistratsräte Daniel u. Dr. Schreiber, Bezirksamtsleiter Mag. Sekretär Dr. Ott v. Nagel, Mag. Kommissär Dr. v. Gerlach, Oberbaurat Goldemund, Bauinspektor v. Krolak, Architekt Schmayer, Bildhauer Scherz, der Schöpfer des Brunnens, in Vertretung der Bildhauervereinigung der Gewerbschaft der bildenden Künstler die Herren Drabrig u. Schäfer, Kunstschlosser Prokop, aus dessen Fabrik die in einem Schiff so prächtig geschmiedete Figur stammt, Fabrikant Kone, Schulleiter Dr. Kröher, der gewesene Bezirksvorsteher Dr. Kreisl, der Obmann des Vereines der Stadt- u. Hofbaumeister Bezirksrat Pirsch etc.

Zunächst stellte Magistratsrat Daniel eine Ansprache, in der er ausführte, daß der Gemeinderat über Antrag des Gemeinderates Kaplik den Beschluß gefaßt hat, an Stelle des hier aufgestellt gewesenen Augustinbrunnens einen Monumentalbrunnen zu errichten. Aus der ausgesprochenen Konkurrenz ging der Entwurf des Bildhauers Scherz siegreich hervor. Nachdem die Arbeiten beendet sind, hat er den Bürgermeister, das Zeichen zur Enthüllung zu geben.

Auf einen Wink des Bürgermeisters fiel die Hülle von dem Brunnendenkmal, aus dessen Aufbau lebensfrohen Auslaufröhren das Wasser zu fließen begannen.

Bezirksvorsteher Kais. Rat Weidinger dankte im Namen der Bezirksvertretung u. der Bevölkerung des Bezirkes Neubau dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung für den schönen Schmuck, den der Bezirk Neubau durch diesen Brunnen erhalten.

Bgm. Dr. Lueger: Es hat mich sehr gefreut, daß ich bei der Enthüllung dieses Denkmales Zeuge sein konnte. Ich glaube, daß der Brunnen eine Zierde für den Bezirk Neubau ist und als solche mit größter Freude begrüßt werden muß. Wenn jetzt der liebe Augustin hier wäre, der würde er sehr erstaunt sein, wenn er diese Versammlung hier erblicken würde. Er würde fragen, warum Bürgermeister, Vizebürgermeister, Oberbaumeister, Oberbaurat, Bauinspektor, Architekten, Bildhauer, Gewerbetreibende, Bezirksvorsteher und Gemeinderäte hier sind. Dann würde er verlegen schauen und sagen: Das bin ja ich! Der liebe Augustin! Er würde sagen: Ja, das habe ich nicht gewußt, daß ich ein so großer Mann bin, daß meinetwegen alle die Herren, die hier versammelt sind, erscheinen. Ich war ja eigentlich nur ein sehr großer Lump, sonst nichts anderes. Aber auch große Lümmel sollen in großen und anständigen Häusern gewendet und geehrt sein, insbesondere, wenn sie das schöne Liedchen erfunden haben: „O du lieber Augustin." Das Geschick des Liedes kann ich hier mit Rücksicht auf die anwesenden Damen nicht sagen.

Nur einen Schmerz würde der liebe Augustin haben, daß er hier als bronzenes Figur dargestellt ist, er, der in seinem Leben vielleicht keinen Tropfen Wasser getrunken hat, sieht hier nichts als Wasser. Er muß sich darüber trösten. Nehmen Sie sich an dem lieben Augustin kein Beispiel, bleiben Sie so wackere Herren wie bisher. Der, lieber Freund Weidinger, würde es nicht so gut gehen wie ihm, wer weiß, ob du gesund bleibst, wenn du in eine Schwerhörigkeit fallen würdest (Heiterkeit).

Der Redner schließt mit dem Dank an den Künstler u. versichert noch einmal, daß die Bronzefigur ein schöner Schmuck für den Bezirk sein werde.

GR. Kaplik, dessen Anregung die Errichtung des Brunnens an seiner Stelle zu danken ist, spricht in herzlichen Worten, im Namen der Gemeinderäte der Gemeinde für die Wiedererrichtung aus, die dieser seinem Antrage zuteil werden ließ. Krüger bemerkte scherzend, es wäre mir lieber, du trinkst da drüben.

Zum Schluß wirkte dem Bürgermeister Hilfsamtsleiter Herzog und Kunstschlosser Prokop vorgestellt, denen beiden gegenüber er sich über das Kunstwerk in außerordentlich anerkennender Weise äußerte.

Wiener Rathaus Correspondenz.
I. Wiener Rathaus. Zahl. 21.360.
Herausgegeben v. Verwaltungs. Red.: R. Engl.
18. Jahrg., Wien, Freitag, 4. August. 1908.

Die Omnibusfrage: In der heutigen Stadtratssitzung stellte Mr. Kovic folgende Anfrage: Es sind folgende

nachstehende Linien zu betreiben:

1. Westbahnhof – Mariahilferstraße – Opernring – Kärntnerstraße – Stephansplatz – Rotenturmstraße – Ferdinandsbrücke – Praterstraße – Nordwestbahnhof;

2. Staatsbahnhof – Favoritenstraße – Stephansplatz – Rotenturmstraße – Hoher Markt – Wipplingerstraße, Freyung gasse – Freyung – Schottengasse – Franz Josefs – Bahnhof;

3.) Südbahnhof – Allengasse – Stephansplatz – Rotenturmstraße – Ferdinandsbrücke – Taborstraße – Nordwestbahnhof;

4.) Favoritengürtel (Südbahnhofstelle Alserstraße) – Kinderspitalgasse, Alserstraße – Währingerstraße – Schottenfeld – Freyung – Hof – Graben – Stephansplatz – Wollzeile – Landstraße Hauptstraße – Rochusbrücke. Versuchsweise wäre an Tag- u. Feiertagen die Strecke der Wagen dieser Route vom Stephansplatz anstatt zur Rochusbrücke über die Rotenturmstraße – Praterstraße zum Praterstern zu dirigieren;

5. Margaretengürtel – Schönbrunnerstraße – Pilgrimgasse – Margaretenstraße – Windmühlstraße – Karlsplatz – Stephansplatz.

Im Nachtverkehr sind folgende Linien zu betreiben: Hirschstetten – Mariahilferstraße bis Ausstellungsstraße (Nordwestbahnhof) bezw. Favoritenstraße bis Franz Josefs Bahnhof; Hernalsgürtel, bezw. Alserstraße bis Landstraße Hauptstraße (Rochusbrücke).

II. Der Fahrplan für den Tagesverkehr ist auf der Grundlage aufzustellen, daß jeder der fünf Linien nach Bedarf und Intervallen von 5 bis 10 Minuten betrieben wird und daß der Verkehr ungefähr um 1/2 6 Uhr morgens zu beginnen und ungefähr um 1/2 1 Uhr abends zu enden hat. Der Nachtverkehr hat in einstündigen Intervallen stattzufinden.

III. Die Zonenaufteilung wird in folgender Weise festgesetzt:

Linie 1: Zone 4 Winkelmannstraße – Westbahnhof (nur für den Nachtverkehr), Zone 3 Westbahnhof bis Kaiserstraße, Zone 2 Kaiserstraße über Mariahilferstraße bis Türkenstraße, Zone 1 Türkenstraße vom Ring bis Stephansplatz, Zone 1 Stephansplatz bis Ring, Zone 2 Ring über Praterstraße bis Praterstern, Zone 3 Praterstern bis Nordwestbahnhof (ev. Ausstellungsstraße);

Linie 2: Zone 3 Südbahnhof – Wiedner Gürtel bis Favoritenplatz, Zone 2 Favoritenplatz – über Wiedner Hauptstraße bis Ring, Zone 1 Kärntnerstraße vom Ring bis Stephansplatz;

Linie 3: Zone 3 Südbahnhof bis Ecke Allengasse, Zone 2 Allengasse vom Gürtel bis Kärntnerstraße, Zone 1 Kärntnerstraße vom Ring bis Stephansplatz, Zone 1 Stephansplatz bis Kai, Zone 2 Kai bis Am Tabor, Zone 3 Am Tabor bis Nordwestbahnhof;

Linie 4: Zone 2 Hernalsergürtel bis Schottenring, Zone 1 Schottenring bis Stephansplatz, Zone 1 Stephansplatz bis Ring, Zone 2 Ring – Landstraße Hauptstraße bis Rochusbrücke.

Linie 5: Zone 2 Margaretengürtel bis Ring, Zone 1 Ring bis Stephansplatz.

IV.) Der Tarif wird in folgender Weise festgesetzt: Der Fahrpreis beträgt für den Tagesverkehr, d. i. von halb 6 Uhr früh bis halb 12 Uhr nachts an Werktagen für eine Teilstrecke 12 h, für zwei Teilstrecken 14 h, für mehr als zwei Teilstrecken 20 h; an Sonn- und Feiertagen für eine Teilstrecke 14 h, für zwei oder mehrere Teilstrecken 20 h.

Für den Nachtverkehr beträgt der Fahrpreis an Werktagen wie an Sonn- u. Feiertagen für eine Teilstrecke 20 h, für zwei Teilstrecken 30 h, für mehr als zwei Teilstrecken 40 h, für den Verkehr von der Hauptzollamt 40 h.

Für Fahrten an Werktagen, die vom Betriebsbeginn bis 1/2 8 Uhr früh angetreten werden, beträgt der Fahrpreis für die genannten Strecken bis zum Stephansplatz ohne Umsteigen und mit Ausschluß des Verkehrs von u. zu den Bahnhöfen 12 h.

Für Fahrten vom Jubiläums-Karl-Raimund-Apollotheater vom Rathaus u. Prater welche noch in der Zeit bis zum normalen Betriebsschluß d. i. bis 2 Uhr nachts angetreten werden, wird der Fahrpreis mit 20 h, gültig für die von den betreffenden Bahnhöfen bestehenden Routen und ohne Umsteigerecht festgesetzt.

Für das dem Kondukteur zur Mitbeförderung übergebene Handgepäck ist bis 25 kg 20 h, bis 50 kg 40 h

zu unterstützen.

Die angeführten Änderungen der Zonenmeilung u. Tarifbestimmungen sind binnen längstens 14 Tagen durchzuführen.

Bei der hierauf folgenden Debatte beantragt RR. Vowalz die Wiederaufnahme der Hallergasse-Linie nach Währing u. Lottage.

Der Bürgermeister spricht sich dafür aus, die Linie von der Rosenbürgerstraße bis nach St. Marx zu verlängern. RR. Dr. Steinmayer unterstützt diese Anregung, worauf RR. Oppenberger einen diesbezüglichen Antrag stellt.

RR. Brainerist beantragt die Wiederaufnahme der Route vom Westbahnhof bis Marxstraße (oder der Kirche), so wie dies früher der Fall war.

RR. Lusch beantragt die Ausdehnung der Linie Mariahilferstraße nach Meidling bis zum „Hofbräu", resp. Meigl, so wie dies früher der Fall war.

RR. Schneider tritt für die Linie Hallerplatz-Straße – Innere Stadt (Stephanplatz) ein u. wird hierbei vom RR. Brauster unterstützt.

RR. Hölzl beantragt die Wiederaufnahme der Linie Innere Stadt-Döbling wie früher.

RR. Schmer gibt die Anregung, es sollen sämmtliche als Sackbahnen, zum Beginnen auf sämmtlichen Straßenbahnlinien verkehren, um den Geschäftsverkehr, der bisher durch die Omnibusse besorgt wurde, zu erleichtern. Diesbezüglich müssten freilich erst Erhebungen gepflogen u. Bericht erstattet werden.

RR. Graf tritt hier die Wiederaufnahme der alten Linien ein mit Rücksicht auf die an der Peripherie wohnenden Geschäftsleute, die Lieferungen nach der Stadt besorgen.

V. R. Grünbeck beantragt die Ausdehnung der Hallergasse-Linie zum Gumpendorfer Gürtel bis zum Mariahilferplatz.

V. R. Reisenberg regt an, daß die durch die Gumpendorferstraße und den Neubau nach dem Gürtel führenden Hallergasse auch nach dem Bau dieser Straße aufrechterhalten werden, was jetzt nicht der Fall war.

RR. Ottbauer unterstützt die Anträge bezüglich der Linie Lottage u. Döbling.

Die Referentenanträge u. die Verlängerung der Linie von der Rosenbürgerstraße bis St. Marx werden angenommen. Bezüglich der übrigen Anträge wird der Magistrat beauftragt, schleunigst Bericht zu erstatten.

Schließlich wurde beschlossen, von einer Entlassung der noch nicht 10 Jahre hiesigen Ausländer vorläufig abzusehen.

N.B. Das Referat kommt heute in den Gemeinderat.